

Antlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 13. Juni Nachmittags 4 Uhr.

Enschuldigend sind die Herren: Weinand, Grunberg, Friedrich, Herr West bis 6 Uhr.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Staube, die Herren Stadträte Jordan, v. Holly, Drayander, Hildebrand, Hübel und Herr Stadtbaurath Kobausen.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Oneit.

Schriftführer: Herr Dr. Karl Müller.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende Mitteilung von dem Einzuge einer Einladung des Vereins der Gastwirthe für Halle und Umgegend zur Feiernahme an dem in den Tagen vom 13. bis 15. Juni c. hierseits stattfindenden VIII. deutschen Gastwirthstage, wovon die Versammlung dankend Kenntnis nimmt.

In Eröffnung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Steinhauf. Unter ausführlicher Darstellung der Nothwendigkeit beantragt der Magistrat, den von ihm im Einverständnis mit der Schulkommission in Aussicht genommenen zweifelhafigen Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule im Hofhofgässchen Garten im Prinzip genehmigen zu wollen. Dies geschieht.

2) Ref. Herr Gödting. In der Sitzung vom 6. September 1880 beschloß die Versammlung unter Anderem, dem Magistrat ein baldige Vorlage wegen event. Aufhebung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 23. März 1822 zu erwirken, insofern dessen sich seiner Zeit die hiesigen Behörden bereit erklärt haben, die bei Kirchenbauten den Eingepfarrten zur Last fallenden Kosten auf die Staatskasse zu übernehmen.

Hiermit ist in dem Beschlusse der Versammlung vom 13. Dezember pr. das Verlangen ausgesprochen, den erkrankten Gemeinderaths-Beschluß selbst zur Vorlage gebracht zu werden.

Der Magistrat hat seitdem über die Tragweite des letzteren vom Stadtschulthei ein Rechtsgutachten erfordern, welches er unter Befugung der Akten über die im Jahre 1822 ergangenen bezüglichen Verhandlungen überreicht. Dasselbe gelangt zu dem Resultate, daß, wenn auch nicht durch die Festsetzungen vom Jahre 1822 selbst, doch durch deren seitdem konstant befolgte Beobachtung ein bindendes Rechtsverhältnis für die Stadt gegenüber den Eingepfarrten begründet sei. Der Magistrat glaubt daher nicht in der Lage zu sein, einseitig eine Aenderung in den bisherigen Verhältnissen herbeizuführen und stellt anheim, sich damit einverstanden zu erklären, daß es dabei auch fernhin sein Bewenden behalte, die Frage, ob dies nicht auch aus Zweckmäßigkeitsgründen empfehlenswerth sei, hierbei unerörtert lassend.

Die Versammlung wählt eine Kommission mit dem Auftrage, in dieser Angelegenheit positive Vorarbeiten zu machen, und als Mitglieder derselben die Herren Goeding, Heiberg, Hüllmann, Demuth und Westphal.

3) Ref. Herr Dr. Hüllmann. Der Kirchengemeinde zu St. Georgen fehlen die Mittel, höchstschönwändige, auf resp. 280 und 180 gleich 460 M veranschlagte Reparaturen an dem Dach und dem Thurm ihrer Kirche auszuführen zu lassen.

Nach der bisherigen Gepflogenheit hätte die königliche Regierung die Kosten des Hauptmaterials tragen müssen und die Stadt die des Nebenmaterials zu tragen. Die Nebenmaterialien mit 225 und 134 gleich 359 M sind aber leider Hauptfache und die Hauptmaterialien mit 55 und 46 gleich 101 M Nebenfache.

Ohne eine Verpflichtung der Stadt zu der vom Kirchengemeinde verlangten Beifugung anerkennen, ersucht der Magistrat mit Rücksicht auf die dringende nothwendige Unterstützung zu diesem Zwecke der Kirchengemeinde St. Georgen 359 M vorzugsweise bewilligen zu wollen.

Die beantragten 359 M werden unter dem Vorbehalte bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Georgen bekannt gegeben werde.

4) Ref. Herr Gödting, Korref. Herr Hildebrandt. An den beiden Diakonats-Wohnungen von St. Ulrich haben sich größere Reparaturarbeiten als nothwendig herausgestellt, welche auf resp. 1518 M 35 S und 1072 M 30 S, zusammen 2590 M 65 S veranschlagt worden sind. Die eigenen Mittel der Kirche zu St. Ulrich zur Befreiung dieser Kosten sind unzulänglich, da der etatliche Baufond derselben schon bisher nicht ausreichend war, die laufenden Bedürfnisse vollständig zu decken.

Dennoch ist die Stadt als Patron der Kirche gesetzlich verpflichtet, für das benötigte Hauptmaterial aufzukommen, und da dieselbe herkömmlich auch für Nebenmaterial und Arbeitslöhne, welche anderen Falls den Eingepfarrten zur Last fallen würden, eintritt, so beantragt der Magistrat zu beschließen, daß die für Instandsetzung der Diakonats-Wohnungen von St. Ulrich erforderlichen Kosten bis zur Beendigung der 2590 M 65 S vorbeständig der Rechnungslegung auf die Kämmerei-Kasse übernommen werden.

Die Kosten werden bis zur Höhe von 2590 M 65 S vorbeständig bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Ulrich bekannt gegeben werde.

5) Referent Herr Gödting, Korref. Herr Steinhauf. Für Zahlung des Exorbitanz vor dem Gläubigerschein-Verkauf hat noch 100 M zu zahlen und beantragt der Magistrat zu genehmigen, daß selbige aus Kämmereimitteln gedeckt werden (Tit. XIV F. d. I. des Etats). Es handelt sich zwar nicht um Reparaturen an den geistlichen Personen selbst, hinsichtlich welcher die Kommune fernwärtige Beiträge zu leisten hat. Da jedoch die zu beghabenden Arbeiten durch die hiesigen Verhältnisse unzulänglich sind, so ist die Mittelwaage notwendig genehmigt worden und wesentlich dem allgemeinen Besten zu Gute kommen, überdies auch bei

anderen Predigerhäusern in ähnlichen Fällen beigeleert worden ist, so erachtet es der Magistrat für billig, dem diesfälligen Gesuche des Gemeinde-Kirchenrathe statt zu geben.

Die beantragten 100 M werden unter dem Vorbehalte bewilligt, daß damit eine Verpflichtung der Stadt nicht anerkannt wird und dies dem Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Georgen bekannt gegeben werde.

6) Referent Herr Graeb. Durch Beschluß vom 9. Mai d. J. setzte die Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung der Mittel zur Erbauung der neuen Volksschule in der Taubengasse 15000 M, die für Central-Luft-Heizung und Ventilation angelegt waren, vorläufig ab, da eine nochmalige Vorberatung der Frage, ob nicht Lokal-Heizung (Ofen) mit Ventilation vorzuziehen sei, wünschenswerth erschien.

Die Deputation hat sich nun nochmals eingehend mit dieser Frage beschäftigt und sich mit Stimmenmehrheit für die Central-Luft-Heizung mit Ventilation nach Art der in der Herrietten-Vorschule zur Anwendung gekommenen entschieden.

Der Magistrat hat sich diesem Votum angeschlossen und beantragt:

„Die Versammlung wolle sich ebenfalls für die Central-Luft-Heizung mit Ventilation entscheiden.“

Die Versammlung ist mit der Einrichtung einer Central-Luft-Heizung mit Ventilation einverstanden und bewilligt dazu 15000 M vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7) Ref. Herr Steinhauf. Der Magistrat legt das Projekt zur Regulirung der Fluchtlinie für den östlichen Theil des Graebengässchens mit dem Eruchen um Genehmigung vor. Die Straße soll durchweg auf die Minimalbreite von 5 m gebracht werden, wie des Näheren aus dem vorgelegten Plane hervorgeht. Die Versammlung stimmt der vorgeschlagenen Fluchtlinie (roth a, b, c, d, e, f, g) zu.

In geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung, gegen die definitive Anstellung zweier Polizei-Kommissare nichts einzuwenden zu haben; sie bewilligte für zwei Beamte Vademerkungszulagen und erklärte sich mit dem mit dem Kaufmann Spierling getroffenen Abkommen in Ansehung der Bezahlung des ihm abgetretenen Terrains, sowie mit dem Ankaufe des Hauses Hochbörner Nr. 2 einverstanden.

Aus Halle und Umgegend.

Die gestrige Centralvoranstaltigung des Deutschen Gastwirths-Verbandes wurde dem Programme gemäß nach 1 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg begonnen. Eine erhebliche Anzahl Verbandsmitglieder war als Zuhörer erschienen, um der Berathung über die für den 14. und 15. Juni festgesetzte Tagesordnung beizuwohnen. Herr Th. Müller-Berlin eröffnete als Verhandlungspräsident die Sitzung. Seitens des älteren Gastwirthsvereins zu Hannover wurde dem Herrn Adolph-Hamburg in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Förderung der Vereinsangelegenheiten ein Ehrendiplom überreicht. Hierauf gedachte der Herr Vorsitzende eines verstorbenen Mitgliedes des Centralvorstandes, unseres Hiesigen Scharrer, in ehrender Weise und forderte die Anwesenden auf, sich von ihren Plätzen zu erheben. Nach Aufstellung der Präzedenzliste folgten von verschiedenen Seiten mehrere Dringlichkeitsanträge, dahingehend, diesen oder jenen von den 29 Punkten der aufgestellten Tagesordnung früher als der festgesetzten Reihenfolge nach zu befragen, doch wurde im Allgemeinen vorgezogen, an der Hand des festgestellten Programms in die Vorberatung einzutreten.

Dem Antrage, das Gastwirthstagesprogramm 4 Wochen früher als bisher festzusetzen, weil wichtige Borsmärkte und das Festspielwesen in die jetzige Zeit fallen, wurde allseitige Zustimmung zu Theil. Eine zwischen den zwei Vereinen zu Hannover entstandene Streitigkeit resp. die nachgedachte Annahme des dort neu gegründeten Vereins in den hiesigen Verband wurde einer Kommission überwiesen, welche die Angelegenheit unter Zuziehung der Beteiligten zu prüfen hat. Vor Schluß des Gastwirthstages soll dann die Abstimmung darüber vorgenommen werden.

In die erwähnte Kommission wurden gewählt die Herren Ranzgat-Berlin, Schreiber-Königsberg, Wed. Breslau, Hecht-Dresden und Wolf-Mühlstein.

Von den 11 ersten Punkten der Tagesordnung wurde Nr. 10 „Antrag Gotha auf Errichtung einer Verbands-Sterbekasse“ von dem Antragsteller Herrn Vertich-Gotha zurückgezogen, die übrigen aber der Besprechung am Gastwirthstages empfohlen. Ueber Punkt 12 entspann sich eine längere und interessante Debatte. Deswegen Punkt lautet: „Antrag der Berliner Gastwirthe auf einseitige Regelung der Frage bezüglich des Verbandsorgans und Vorlage des Bureau, betreffend den Anluß an eine große politische Zeitung.“ (Referent: die Herren Stollt und Baumbach-Berlin.) Herr Stollt will die jetzt existirende Verbandszeitung „Das Gasthaus“ zu einer größeren Zeitung, doch nach den bis jetzt geltenden Prinzipien (nur Fachzeitung) gelehrt, umgewandelt wissen, und wünscht, daß ihr der Name: „Deutsche Gastwirthszeitung“ beigelegt wird. Herr Baumbach spricht sich gegen das obligatorische Halten genannter Zeitung aus und wirft die zwei Fragen auf: 1) Wird das obligatorische Halten des „Gasthaus“ aufrecht zu erhalten sein? 2) Genügt der Inhalt genannter Zeitung? Zu Punkt 1 führt er an, daß einige Vereine gerade dieses Zwanges wegen auszukücheln gelassen sind, und halten überhaupt 11 von den 41 Verbandsvereinen das „Gasthaus“ trotz der von ihnen eingegangenen Verpflichtung so wie so nicht. Durch den ausgedehnten Zwang des Abonnirens fehlt für den Verleger der Sporn, seine Zeitung so interessant als möglich zu machen, dies würde sofort der Fall sein, wenn der Abonnementszwang seitens des Verbandes fielen, außerdem ist jeztlicher Zwang jedem freien Willen lästig.

Bei Punkt 2 erkennt der Herr Referent an, daß der Verleger in den letzten zwei Jahren gut gearbeitet hat, aber dennoch bleibt das Blatt wenig interessant, da es nur Fach-

blatt ist und wird es vom großen Publikum niemals gelesen. In einer Gastwirthszeitung können ganz gut auch Steuern und Gesetzvorlagen zur Besprechung kommen, welche für die Gastwirthe von besonderer Wichtigkeit sind. Wenn man erwägt, daß die liberale Partei stets befreit ist die allgemeinen Interessen zu wahren, so empfiehlt es sich für den Verband, sich einer größeren politischen Zeitung anzuschließen. Herr Baumbach empfiehlt nun die Tribüne als das Organ derjenigen Partei, welche die Vereinigung aller Liberalen anstrebt. Nebenbei könne ja, führt Redner aus, das Gasthaus, nach wie vor, gelesen werden. Gegen diese Auffassung sprachen verschiedene der Anwesenden. Daß das Gasthaus in besserer Ausstattung erscheinen möge, war allseitiger Wunsch, aber zugleich wurde kategorisch behauptet, daß, sobald der Verband ein politisches Blatt zu seinem Verbandsorgan mache, dadurch das Bestehen des Verbandes auf fernere Zeit hin unmöglich gemacht werde. Als Verbandsorgan vermittelte das Gasthaus die Fühlung der Vereine unter sich, es ist das Bindeglied von Nord und Süd, Ost und West u. Schließlich wurde beschlossen die Angelegenheit einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, welche darüber zu berathen und dem nächsten Gastwirthstages (1882) Vorschläge zu machen hat. (Wird angenommen.)

Punkt 13. Antrag des Vereins Berliner Gastwirthe auf Einführung von Verbandszeichen, wird dadurch erledigt, daß Herr Müller ein von Lemke-Berlin geschmackvoll hergestelltes vergoldetes Verloque mit Initialen (M A) zur Ansicht herüberreicht und dessen Kauf empfohlen. Punkt 14, 15 und 16 werden zur Diskussion für den Gastwirthstages empfohlen. Punkt 17 „Vorlage des Bureau über Errichtung von Gastwirthsbehörden“ kommt dadurch zur Erledigung, indem empfohlen wird, vor Beginn jeder Vereinsversammlung einander Mittheilungen über günstige Gelegenheitsfälle, Lokalvermietungen und dergleichen zu machen. Der unter Nr. 18 gestellte „Antrag Magdeburg auf Bildung von Bezirks-Verbandsvereinen“ wird zurückgezogen. Punkt 19. Antrag des Vereins Berliner Weidewirthe, die Beschaffung eines Verbandsorgans betreffend, wird abgelehnt. Punkt 20. Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gastwirthstages. In Aussicht sind genommen Kassel, Magdeburg, Chemnitz. Vor Schluß des Gastwirthstages wird darüber einseitig beschlossen worden. Punkt 21. Revision der Verbandsstatute. Zu Revisionen werden ernannt die Herren Mendelhausen-Hamburg und Winter-Chemnitz. Punkt 22. Abänderung verschiedener Paragraphen des Verbandsstatuts und verschiedene eingebrachte Anträge. Hierüber entspann sich eine längere Debatte. Da es aber bereits 7 Uhr geworden war, auch der anwesende Stenograph erklärt hatte, außer Stande zu sein, weiter arbeiten zu können, wurde die Centralvorstands-Sitzung verlegt, am Dienstag früh 9 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle wieder aufgenommen zu werden.

Am Abend hatten sich in dem mit Gurldanden, Fühllein, Kauf- und Tannengrün geschmückten Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle eine große Menge Vereinsgenossen zu einem Kommers verammelt, zu welcher auch die Damenwelt zahlreich erschienen war. Auf der umhüllten Bühne, über welcher das roth-weiß-grüne Banner des Gastwirthsvereins von Halle und Umgegend angebracht war, concertirte die gesammte Kapelle des Herrn Musikdirektors Halle und brachte als Einleitung die Ouverture von Suppe: „Mächter und Bauer.“ Sodann begrüßte Herr Steppan im Auftrage des Ortsvereins die anwesenden Verbandsmitglieder und Verbandsfunktionäre und ließ Alle herzlich willkommen sein. In das von ihm auf den 8. deutschen Gastwirthstages ausgedachte dreimalige Hoch wurde allerseits kräftig eingestimmt. Sätzen und Finken, gegenseitiges Begrüßen aller Bekannten und Freunde, Auffrischen von Erinnerungen, Austausch von gegenseitigen Glückwünschen gaben der Versammlung ein lebensvolles und heiteres Gepräge.

Montag, den 14. Juni. „Kaiser Wilhelms-Halle.“ Herr Müller-Halle, Vorsitzender des hiesigen Vereins, eröffnet den 8. deutschen Gastwirthstages und heißt die Anwesenden willkommen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Müller-Berlin, dankt im Namen des Verbandes. Sodann wird das Bureau gebildet und die Herren Adloff-Hamburg, Müller-Halle, Wed. Breslau, Mettenhausen-Hamburg, Hündorf-Magdeburg, Knöpfler-München und Hante-Berlin gewählt.

Hierauf begrüßt Herr Bürgermeister Staube die hochansehnliche Versammlung im Namen der Behörden und der Bürgerchaft. Er erwähnt, wie angenehm es ihm gewesen sei, aus dem Programm zu erfahren, daß der Gastwirthsverband sich nicht allein mit den eigenen Interessen beschäftige, sondern auch Fragen ventile, welche von volkswirtschaftlicher Bedeutung seien. Er heißt deshalb die Versammlung von ganzem Herzen willkommen und spricht den Wunsch aus, daß es Allen in Halle wohlgefallen und in der Folge unserer Stadt eine besonders freundliche Erinnerung bewahrt werden möge. (Allseitiges Bravo.)

Nachdem hierauf von dem Herrn Verbandsvorsitzenden dem Vertreter der Stadt Dank für den freundlichen Empfang gesagt worden war, forderte derselbe die Anwesenden auf, durch Erheben von den Plätzen das Andenken der im vergangenen Jahre heimgegangenen Mitglieder zu ehren. (Geschieht.)

Hierauf giebt er einen Ueberblick über die jetzige gedrückte Lage des Geschäftes und betont, daß gerade mit den Gastwirthen seitens der gesetzgebenden Kreise viel zu hart verfahren wird, obgleich gerade die Gastwirthe zu den loyalsten Bürgern gehören und dieser Bestimmung stets Ausdruck gegeben haben und geben werden.

Hierauf forderte er die Anwesenden auf, sich von den Plätzen zu erheben und auf St. Majestät den Kaiser, unseren erhabenen König und Herrn, ein dreimaliges Hoch auszubringen und stimmte die ganze Versammlung begeistert in den Ruf ein.

Hierauf giebt der Verbandsreferent Warrach einen ausführlichen Bericht über das Vereinsjahr 1880—1881. Petitionen sind vom Verband eingereicht worden, gerichtet



gegen die den Gaswerkstätten schädigenden und beengenden Verbindungen und Gesehe s. Der Verband hat sich den Behörden gegenüber eine achtungswürdige Stellung erworben.

Der Verband steht treu zu Kaiser und Reich, wird aber niemals verschellen, die Rechte seiner Mitglieder voll und ganz jederzeit zu vertreten. Nachdem die Versammlung des Herrn W. für seinen ausführlichen Bericht ihren Dank votirt hatte, wurde zu Punkt 2 übergegangen: „Kassenbericht.“

Die diesjährige erste Versammlung des evangelischen Vereins der Provinz Sachsen (der sogenannten kirchlichen Mittelpartei) wurde Montag den 13. Juni Abends 6 Uhr mit einem Gottesdienst in der Ulrichskirche eröffnet. Herr Superintendent Pinnecke aus Egeln (der vielen Gallensern von seiner früheren Wirkamkeit in Halle schon bekannt ist) hielt über Matth. 13 v. 33 (das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich s.) die Predigt, in der er als die Aufgabe des Vereins hinsetzte, zu wirken, das das Evangelium das ganze Volksteilum überbringe. In der Abendversammlung im Stadtkirchenhause berichtete Herr Pastor Grünke aus Heiligendamm über die kirchlich erscheinende Romane: „Der Kaiser“ von Ebers und „Antonius“ von Tzscherning und über die in ihnen entfaltete Schilderung des christlichen Lebens unter dem römischen Kaiser Hadrian. Ferner machten noch Mittheilungen die Herren Pastor Dr. Bärmann aus Erfurt und Professor Gottschick aus Magdeburg über die Gründung von Zweigvereinen in Erfurt und Magdeburg, sowie Herr Priester R. Meißner aus Nachterstedt bei Alkersleben über die Anerkennung, welche die kirchliche Mittelpartei in Alkersleben und Quedlinburg und Umgebung mehr und mehr findet.

Der Monatsbericht stellt uns endlich, nach dem Bericht der Hamburger Seminare zufolge, nach einer Reihe trüber Tage, für heute „einmal wärmeres Wetter mit veränderlicher Bevölkerung und schwacher Aufwindung und feiner oder geringen Niederschlägen“ in Aussicht. Ohne Zweifel wird die thätigste Erfüllung dieses heiteren Prognostikums die Städte mit besonderer Freude erfüllen; die Landbesitzer aber sind mit den regnerischen Tagen recht wohl zufrieden gewesen, da eine solche Witterung besonders für das Sommergetreide nach langer Dürre den wohlthätigsten Einfluß gewesen ist, so daß sich die Ernte-Aussichten dadurch bedeutend geboten haben.

Am 12. d. M. Nachmittags fanden Krieken in einem Roggenfelde rechts am Liebenauer Wege zwei Kisten mit alterhand Weislingen und Rothausfischen, die wohl aus einer Fahrt entwendet worden waren. Der Fuhd wurde der Polizei übergeben. Es befinden sich u. a. darunter: 7 Stücke Rothaus, Bierkische mit Borzlangriff, Modelle zur Beschreibung von Filterpressen, Barometer, Ventilsegel u. s. w. Der Verbleib ist noch nicht ermittelt. — Zu der heute auf dem Stadtbauamt angefallenen Submission betreffend Herstellung von 3 Bürgersteigüberhängen in der oberen Leipzigerstraße, 2 desgl. am Leipzigerplatz, 5 desgl. in der gr. Ulrichstraße, 5 desgl. auf dem alten Markt, 3 desgl. in der gr. Steinstraße, 6 desgl. in der kl. Ulrichstraße, 2 desgl. in Derglauba, gingen 5 Offerten ein und boten die Herren Steinergemeister C. Reitzig 13 1/4 %, G. Ansdel 10 1/4 %, G. Stephan 11 %, F. Rutenberg 10 %, der Baumunternehmer Herr Kallisch 4 1/2 %, sämtlich unter dem Anschlag von 1083,22 \mathcal{M} .

Die goldene Hochzeit feierten am 12. d. Mts. in stiller Häuslichkeit der Vrem.-Leutenant a. D. und General-Agent Friedrich Müller und seine Gattin Auguste geb. Hinke.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. Juni Abends 7,04, am 14. Juni Morgens 2,06 Meter.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strenge Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

E. o. Frau (Wittwe) f. Anstuart. Dreiteilstr. 7, III.
Eine arme Wittve f. Beschäft. im Waschen u. Scheuern, auch Anstuart. f. d. ganzen Tag Weidenplan 10, 2 Tr.

Junge unabh. Frau sucht noch Beschäft. im Waschen u. Scheuern. Zu erst. Brunneng. 2

Ein Mädchen v. Hande, 16 Jahre alt, sucht 2. 1. Juli Stell. als Kindermädchen. Berthe Str. 2, II. in d. Exp. d. Bl. bald er.

Ein anständiges Mädchen, 19 Jahre alt, von außerhals, welches Lust hat, sich als Verkäuferin auszubilden, wünscht per sofort oder 1. Juli Stellung. Zu erfragen Heilfingergasse 45, 1 Tr. links.

Eine gel. kräftige Amme f. Stellung, alt 9 W. Zu erst. Frau Zander, gr. Steinstr. 12.

1 kräft. gel. Amme d. Hausarb. u. überr. sucht b. Stell. d. Fr. Wst. Herrenstr. 20.

Ein j. W. f. Besch. f. d. g. L., a. l. b. Kinder. Nöb. S. Schmidt, gr. Ulrichstr. 5.

Vermuthungen.
Laden
mit schönem Schaufenster, in bester Geschäfts-lage, mit größerer oder kleinerer Wohnung pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei G. L. Raabe & Co., Schneerstraße 24.

Glückstand. Meldung vom 13. Juni. Aufgehoben: Der Fleischer F. Holzmann, Mühl-gasse 7 und M. Ebberde, Derglauba 16. — Der Diener A. Hade, Ranzgasse 18 und A. Kleppel, Lochan. Geschlichtungen: Der Kleinschmied G. Krüger und Th. Dietrich, Ludwigstraße 8. — Der Maurer D. Poffin, Unterberg 5 und J. Denkwitz, Dypin. — Der Feldwebel F. Herrmann, Berlin und M. Rühlmann, große Wallstraße 4c.

Gebohren: Dem Buchhalter A. Pippert ein S., Pfannenrösche 12. — Dem Mechanikus C. Pögel ein S., Barfüßergasse 4. — Dem Handarbeiter E. Franz ein S., Hirtengasse 8. — Dem Waffer F. Dietrich ein S., Klaus-thorvorstadt 13. — Dem Tischergemeister C. Hoffmann ein S., Weingärten 8. — Dem Hand Schuhmacher C. Vozg ein S., Spitze 20. — Dem Handarbeiter D. Wendt eine T., Ludwigstraße 14. — Dem Handwäscher C. Heintz ein S., Königstraße 19. — Dem Former H. Geel eine T., Landwehstraße 2. — Dem Barbieren A. Bruchelt eine T., kl. Wallstraße 1. — Dem Bergarbeiter G. Seebach eine T., Bergenerstraße 2a. — Dem Maurer A. Würzberg eine T., Klengasse 14. — Dem Restaurateur C. Meyer ein S., Mittelstraße 18. — Eine unehel. T., Entbun.-Anstalt.

Gestorben: Der Schlosserlehrling Franz Preiss, 15 J. 20 L. Pfanne, Ludwigstraße 10. — Des Klempner H. Dege E. Emma, 6 W. 29 L. Lungen u. Brustfellentzündung, Pfannenrösche 5c. — Des Zahnmediziner Ph. Wernli S. todigeb, Unterberg 5. — Des Schuhmachermeister W. Walther T. Anna, 1 J. 9 W. 8 L. Scharlach, Klosterstraße 3. — Des Sattlermeisters F. Albrecht T. Ida, 3 J. 5 M. 18 L. Gehirnhautentzündung, Weiststraße 24. — Des Bahnarbeiters J. Weise T. Bertha, 3 J. 8 M. 18 L. Diphtheritis, Mauergasse 16. — Der Arbeiter Ernst Keller, 46 J. 9 M. 14 J., alt. Markt 16. — Des Schuhmachergemeisters G. Mohr S. Richard, 7 W. 24 L. Brechdurchfall, Herrenstraße 16. — Der Brauer Wilhelm Krauer, 25 J. 1 M. 6 L. Durchfall des Brustforbes, Klinik. — Des Tischler H. Geyer S. Hermann, 1 J. 3 M. 21 L. Lungenentzündung, Weiststr. 72. — Ein unehel. S., 14 L. Krämpfe, Spitze 3. — Der Damenschneider Friedrich Trämmer, 66 J. 11 M. 24 L. Schlaganfall, Parz 48. — Der Arbeiter Gottlieb Kneiß, 69 J. Lungenödem, Stadtkirchenshaus.

Bericht des Völkervereins zu Halle a. S. am 14. Juni 1881.
Pfeife mit Ausschlag der Courant: bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg bei feiner Sichtung, Preise unverändert, beste Waare 170—190 \mathcal{M} , mittlere Qualitäten 210—222 \mathcal{M} , feine 225—234 \mathcal{M} , ergaunste Waare bis 237 \mathcal{M} . Roggen 1000 kg höher, 220—222 \mathcal{M} , feiner bis 228 \mathcal{M} . Gerste 1000 kg Malzgerste ohne Gehalt Futtergerste 155—165 \mathcal{M} . Weizenmais 50 kg 14,25—15 \mathcal{M} . Hafer 1000 kg 178—183 \mathcal{M} . Weiz 1000 kg Donau-148—152 \mathcal{M} , amerikanischer 145—148 \mathcal{M} . Lupinen 1000 kg 145—148 \mathcal{M} . Stärke 50 kg 21,50—21,75 \mathcal{M} . Spiritus 1000 Liter Procente loco steigend, Kartoffel- 59,25 \mathcal{M} , Weizen- ohne Angelot. Rüböl 50 kg 26,50 \mathcal{M} . Solaröl 50 kg 8 \mathcal{M} . Stärke 50 kg unverändert fremde 5 \mathcal{M} , heische 5,25—5,50 \mathcal{M} . Futtermais 50 kg 8,50 \mathcal{M} . Kleie, Roggen, 50 kg 7 \mathcal{M} , Weizenhaale 5,50 \mathcal{M} , Weizenriesel 6,25—6,50 \mathcal{M} . Delfische 50 kg unverändert, 7,75 \mathcal{M} , auf Termine billiger.

Probing und Nacharbeiten.
Nau und arg. Am Sonnabend wurde in einem hiesigen Kaufladen ein ziemlich gut aus Blei gefertigtes Zweimarsstück angefallen.
Meintingen, 12. Juni. Das Besinden des Herzogs Bernhard giebt zu Hoffnungen auf Genesung noch keinen

begründeten Anlaß; nach dem neuesten Bulletin ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, die Nach was etwas unruhiger, der Appetit noch gering. Man fürchtet, daß eine langsame Aufhebung des hochbetagten Fürsten nicht zu verpüten sein werde.

Bermichtiges.
— (Neue Berichte von Dr. Hildebrandt aus Madagaskar). Geranoe Zeit schon ist verstrichen, seitdem wir zum letzten Male im Stande waren, über den Fortschritt der Erforschung dieser räthselhaften, unwirth-samen Insel zu berichten. Man darf wohl sagen, daß sich nirgends den Reisenden so viele und so mannigfaltige Schwierigkeiten hinders in den Weg gestellt, als hier gerade. Natur und Menschen schienen sich verbunden zu haben, eine volle Aufdeckung dieses interessanten Landes eines untergegangenen Kontinents unmöglich zu machen, für die schon so viele europäische Reisende, auch deutsche (man denke nur an den siredischen Untergang des jungen Ber-nier-Artes (Antony) ihr Leben dahingegeben. Endlich scheint es, als ob es Hildebrandt gelungen solle, das Ziel, das er sich gesetzt, zu erreichen. Die geographische Ge-sellschaft hier selbst hat neue Briefe von ihm erhalten. Dieselben sind im Januar und Februar dieses Jahres aus der Hauptstadt des Landes Antananarivo geschrieben und zeigen an, daß der Reisende den Versuch gemacht hat, von der Hauptstadt aus gegen Süden vorzudringen. Die Regenzeit, die unverhofft schnell eingetreten, hat ihn zwar bald zur Umkehr gezwungen, doch ist es erfreulich zu hören, daß es ihm auch dieses Mal gelungen ist, unter der Fauna und Flora der Insel eine reiche Ausbeute zu machen, denn gerade in der Häufung solcher kleiner, für die Wissenschaft aber unendlich wertvoller Resultate, nicht in fähigen Pionier-taten besteht die Hauptaufgabe des Madagaskarreisenden. Das Leben, das bisher Hildebrandt an einem rührenden Verlangen seiner Aufgabe beendete, Wogen-Blutungen, die sich immer wiederholten und ihn im vorigen Jahre hart an den Rand des Todes geführt hatten, muß nachgelassen haben, denn die neuesten Briefe sind auch nach dieser Richtung hin erfreulichem Inhalts.

Viterarisches.
— Die „Deutsche Romanbibliothek“ zu „Ueber Land und Meer“ zeichnet sich fortwährend durch gezeigten, feinen Inhalt aus; sie bringt in ihrem neuen Jahrgang wieder ganz hervorragende Originalromane der beliebtesten deutschen Schriftsteller. Soeben begann darin ein neuer Roman von Gregor Samarow, „Die Großsüßrin“, welcher das Interesse der Leser in ebenso hohem Grade in Anspruch nehmen wird, wie der letzte, Kaiserin Elisabeth, der sich eines wahrhaft sensationellen Erfolges zu erfreuen hatte. Daneben läuft noch fort „Der alte Hans“, ein Roman aus der Feder Johannes von Dewall's der die bekannten Vorzüge des geschätzten Erzählers in hellem Lichte zeigt.

Die Ausstellung der Zeichnungen
von den Schülern der ehemaligen „Gewerblichen Zeichenschule“ findet in den Räumen des neuen Gymnasiums, Eingang Heiligegeiststraße, bis Sonntag den 19. d. Mts. statt. Wochentags von 3 bis 7 und Sonntags von früh 9 bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Unterzeichnete erlauben sich ihre geehrten Herrn Meister und werthen Gönner, dazu ganz ergebenst einzuladen. Die Schüler der ehemaligen „Gewerblichen Zeichenschule“ unter Leitung des verstorbenen Gewerbschullehrers J. Hinze.

Volkshibliothek am dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Miethgesuche.

Bohnungs-Gesucht.
2-3 zusammenhängende Zimmer mit oder ohne Möbel, parterre oder 1. Etage, wozu sich ein zum Bureau eignet und einen direkten hellen Zugang hat, zum 15. Juni oder später zu mieten gesucht.
Lage: Poststraße, Leipzigerstr., unter Königstr. oder alte Promenade.
Offerten unter **N. 6** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung zu 50—60 % von anst. Leuten 1. Juli in der Nähe des Leipz. Thurnes gesucht. Näheres Anhalterstraße 4 im Keller.

Kinderlose Leute suchen per 1. Juli ein freundliches Logis zu 300—400 \mathcal{M} Geshl. Offerten unter **N. 345 in der Exped. d. Bl. erbeten.**

Wohnung gel., 300—360 \mathcal{M} , 1. Juli bez. **Id. Weiststraße 41, II.**

2 St., Küche u. Zub. v. 2 Leuten gesucht. Adressen an Kaufmann, Leipzigerstr. 65, II.

1 Wohnung zu 50—60 % 1. Juli gef. Adr. unter **K. A. Exped. d. Bl.** erbeten.

Gesucht eine einfache möbl. Etage für zwei Herren. Näheres gr. Ulrichstr. 61, Hof, p. ober.

Möbl. Etage u. 2 k. für 2 Herren gef. Adressen an **H. Penne, Leipzigerstr.**

Grosser Laden, mit Wohnung dahinter, frei
Barfüßergasse 6.

Baden nebst Wohnung sofort oder 1. Juli Schneerstraße 13.

Vermietung.
Verjetungshalber ist eine herrschafll. Wohnung am Mühlweg zum 1. Oktober zu vermieten. Mithetiger Mietpreis 1200 \mathcal{M} . Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung (38 %) verm. Brunnengasse 2.

2 St., 2 R., R. u. Zub. Weisenerstr. 4.

Etage, R., R. u. Zub., 1 Tr., 1. Juli zu beziehen Triftstraße 4. Näheres gr. Klausstraße 7 bei **F. Noth.**

Eine Wohnung von 2 St., 2 R., R. u. Zubehör 1. Juli zu beziehen in der Landweh-straße. Zu erfragen Mittelstraße 8.

2 St., 3 R., 1 R. u. Zub., mit Garten, 1. Okt. zu v. Von 10—1 seh. Kautenstr. 8.

2 Wohnungen für 400 u. 90 \mathcal{M} p. 1. Juli und 1. d. für 500 \mathcal{M} zum 1. Oktober zu vermieten Ketscherstraße 102.

Harz 16a Wohnung, 150 \mathcal{M} , 1. Juli od. später zu vermieten.

Die erste Etage Markt 3, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern nebst Zubehör, auch passend für ein Geschäft, ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Weiz.**

2 freundliche Zimmer in der 1. Etage sind an 1 einzelnen Herrn unabhörtig sofort zu vermieten Marienstraße 9.

St., R., R. 1. Juli zu beziehen Harz 37.

Wohnung zu 31 Thlr. istogleich oder 1. Juli zu beziehen Weiststraße 13, I.

1 Wohnung für 2 einzelne Leute 1. Juli zu vermieten Breitestraße 2.

Etage u. R. verm. Vornburgstr. 13b.

R. Etage u. R. an einz. Leute zu vermieten am Kirchthor 2.

Fortzugswegen ist noch 1. Juli eine Wohnung zu 32 % zu vermieten Spitze 2.

Wohnung zu vermieten Ludwigstraße 8.

Eine große Etage ist sofort beziehbar Steinweg 27a.

Etage u. R. verm. Vornburgstr. 13b.

Möbl. Wohnung v. am Kirchthor 22, 3. Etage, gegenüber dem botan. Garten.

1 Wohnung, pass. für e. Schuhmacher, gut Arb. Näheres Leipzigerstraße 30.

1 freundl. möbl. Wohnung zu vermieten Webershof 7, am Markt.

Gr. Märkerstraße 23, Beletage, ist 1 möbl. Etage nebst Kabinett zu vermieten.

Fein möbl. Etage nebst Kabinett zu vermieten Schimmelstraße 11, II.

Gut möbl. Wohnung Kaulenberg 7.

Möbl. Wohnung Kaulenberg 6, I. 1.

F. möbl. Wohnung Brüderstr. 7, II.

Fr. Garçonlogis v. neue Promenade 10, gr. Brauhausgasse 9.

Ans. Schlafstelle alt. Markt 27, Spitze. II.

Ans. fröh. Schlafstelle Lindenstr. 6, I. 1.

Ans. Schlafstelle m. R. Schulgasse 1.

Ans. schlüf. m. R. Schneerstr. 17/18, H. 1.

Ans. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 21.

Ans. Schlafstelle für Herren oder Mädchen Schulerschopf 17, II.

Anzeigen
jeder Art besördert porto- und speisenfrei an sämtliche existierende Zeitungen.
den die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

für den redactionellen Theil verantwortlich E. Wobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Druckdruckerei des Waisenhause.

